

I Promessi Sposi

Capitolo primo

Quel ramo del lago di Como, che volge a mezzogiorno, tra due catene non interrotte di monti, tutto a seni e a golfi, a seconda dello sporgere e del rientrare di quelli, vien, quasi a un tratto, a ristringersi, e a prender corso e figura di fiume, tra un promontorio a destra, e un'ampia costiera dall'altra parte; e il ponte, che ivi congiunge le due rive, par che renda ancor più sensibile all'occhio questa trasformazione, e segni il punto in cui il lago cessa, e l'Adda ricomincia, per ripigliar poi nome di lago dove le rive, allontanandosi di nuovo, lascian l'acqua distendersi e rallentarsi in nuovi golfi e in nuovi seni.

La costiera, formata dal deposito di tre grossi torrenti, scende appoggiata a due monti contigui, l'uno detto di san Martino, l'altro, con voce lombarda, il Resegone, dai molti suoi cocuzzoli in fila, che in vero lo fanno somigliare a una sega: talché non è chi, al primo vederlo, purché sia di fronte, come per esempio di su le mura di Milano che guardano a settentrione, non lo discerna tosto, a un tal contrassegno, in quella lunga e vasta giogaia, dagli altri monti di nome più oscuro e di forma più comune.

Erstes Kapitel

Der Arm des Comersees, der sich gegen Süden durch zwei ununterbrochene Bergketten hinzieht und, je nachdem diese hervortreten oder zurückweichen, eine Menge von Buchten und Busen bildet, verengt sich plötzlich und nimmt zwischen einem Vorgebirge zur Rechten und ein gegenüberliegendes weites Uferland den Lauf und die Gestalt eines Flusses an. Die Brücke, die daselbst beide Ufer verbindet, scheint diese Umwandlung dem Auge noch sichtbarer zu machen und bezeichnet den Punkt, wo der See aufhört und die Adda wieder beginnt; und es nimmt darauf diese den Namen See von neuem an, wo die abermals hervortretenden Ufer, die Wasser sich ausbreiten und neue Buchten und Busen bilden.

Das Uferland, durch die Anschwemmung dreier großer Gewässer gebildet, senkt sich allmählich und lehnt sich an zwei zusammenhängende Berge, von denen der eine der Sankt Martinsberg, der andere in lombardischer Mundart il Resegone, die große Säge, genannt wird, von seinen vielen aneinandergereihten Spitzen, die ihm in der Tat das Ansehen einer Säge geben. Wer ihn daher vor dem rechten Punkte, wie z.B. von Mailands Basteien aus, die ihm im Norden gerade gegenüber liegen, erblickt, unterscheidet ihn in der langen, ausgedehnten Gebirgskette leicht an diesem einfachen Merkmal, das ihn vor allen übrigen, weniger bekannten und hervorragenden Bergen auszeichnet.

Addio di Lucia

Capitolo ottavo

Addio, monti sorgenti dall'acque, ed elevati al cielo; cime inuguali, note a chi è cresciuto tra voi, e impresse nella sua mente, non meno che lo sia l'aspetto de' suoi più familiari; torrenti, de' quali distingue lo scroscio, come il suono delle voci domestiche; ville sparse e biancheggianti sul pendio, come branchi di pecore pascenti; addio! Quanto è tristo il passo di chi, cresciuto tra voi, se ne allontana!

Achtes Kapitel

Lebt wohl, ihr aus dem Wasser austeigenden himmelwärts strebenden Berge, ihre zackigen Gipfel, dem, der unter euch erwachsen, so bekannt und seiner Seele nicht minder eingepägt, als es der Anblick der geliebtesten Angehörigen ist; ihr Gießbäche, deren Rauschen er wie den Klang häuslicher Stimmen unterscheidet; weißlich schimmernde Landhäuser, am Abhänge hin verstreut, wie Herden weidender Schafe; lebt wohl!

Wie getrübt ist der Schritt dessen, der unter euch aufgewachsen, von euch weggeht!

Cecilia

Capitolo trentaquattresimo

Scendeva dalla soglia d'uno di quegli usci, e veniva verso il convoglio, una donna, il cui aspetto annunciava una giovinezza avanzata, ma non trascorsa; e vi traspariva una bellezza velata e offuscata, ma non guasta, da una gran passione, e da un languor mortale: quella bellezza molle a un tempo e maestosa, che brilla nel sangue lombardo. La sua andatura era affaticata, ma non cascante; gli occhi non davan lacrime, ma portavan segno d'averne sparse tante; c'era in quel dolore un non so che di pacato e di profondo, che attestava un'anima tutta consapevole e presente a sentirlo.

Kapitel 34

Von der Schwelle einer dieser Türen stieg eine Frau herab und kam auf den Tross zu, eine Frau, deren Erscheinung eine fortgeschrittene, aber nicht verbrauchte Jugend andeutete; und sie strahlte eine Schönheit aus, die von einer großen Leidenschaft und einer tödlichen Trägheit verschleiert und getrübt, aber nicht beeinträchtigt war: jene zugleich sanfte und majestätische Schönheit, die im Blut der Lombardei glänzt. Ihr Gang war müde, aber nicht schlaff; ihre Augen zeigten keine Tränen, aber trugen das Zeichen, viele vergossen zu haben; es lag in diesem Kummer etwas Stilles und Tiefes, etwas, das von einer Seele zeugte, die sich dessen voll bewusst und es zu fühlen bereit war.